



Erfolgsanleitung
für den
FAULHABER Wildlocker
Fuchsreiz-Garnitur Komplett
bestehend aus
weicher **Hasenklage, Mauspfeife + Kaninchenklage**



FAULHABER
Wildlocker



Art.-Nr. 2018.34

ASIN: B07HKHHWZ

EAN: 0658392921054

Die weiche FAULHABER-Hasenklage wird nach Verschlucken des Speichels derart an die Lippen gesetzt, dass die Faust den Schalltrichter umschließt und verlängert. Durch mehr oder weniger weites Öffnen der Faust sowie durch zartes oder kräftigeres, jedoch stets trockenes Hineinblasen werden infolge der besonderen Modulationsfähigkeit ohne Schwierigkeit täuschend naturgetreue, klagende Töne hervorgebracht, die wie ein jammerndes „wäh, wääh, wääh“ klingen sollen (das h ist stumm und soll nur den verlängerten Ton anzeigen).

Die Tonhöhe der Hasenklage liegt zwischen der des alten und jungen Hasen, weshalb das Instrument das **ganze Jahr hindurch mit Erfolg** verwendet werden kann. Sollte durch übermäßiges Ansetzen von Feuchtigkeit der Ton gelitten haben, so kehre man das Instrument um und blase kräftig, aber trocken durch. Gewaltsames Öffnen ist unbedingt zu vermeiden.

DE.

Die Mausepfeife

wird **frei** im Mund gehalten und das Mäuseln so nachgeahmt, dass man damit eine Reihe unmittelbar aufeinanderfolgender, abwechselnd leiser und lauter, kurzer Piffe erzeugt. Das Säuseln entsteht bei leiserem Anblasen, der darauffolgende reine Piff ergibt sich bei stärkerem Anblasen durch leichtes Überschlagen des Tones.

Anwendung der Hasenquäke und der Mausepfeife zum Reizen des Fuchses – Verhalten im Revier

Hierfür können diese beiden Lockinstrumente das **ganze** Jahr mit Erfolg verwendet werden. Zur Zeit der Balgreife, also Herbst und Winter, sind jene Tage die geeignetsten, wo *harter* Frost und Schnee die Mäuse tief in den Boden zwingen, denn Reineke **steht immer dann am besten zu, wenn er Hunger leidet**. Als beste Zeit müssen wohl die Spätnachmittag- und die Abendstunden, dann erst die frühen Morgenstunden gelten. In ganz stillen Revieren kommen im Winter auch die Mittagsstunden in Betracht, in denen Reineke auf besonnten Blößen und ruhigen Felder winkeln gerne der Mäusejagd nachgeht. Für den die Kalte nicht achtenden Jäger sind die mond hellen Schneenächte sehr erfolgversprechend, in denen der Fuchs meist ab etwa 9 bis 10 Uhr nachts in der Nähe der Ortschaften (besonders zur Zeit des Schweineschlachtens) und auf den Feldern herumzustrolchen pflegt. Man soll nur an solchen Orten locken, wo man erfahrungsgemäß zu der gewählten Stunde die Anwesenheit bzw. das Vorbeischnüren eines roten Strauchritters annehmen darf, da **allzu vieles** und **planloses** Quäken über kurz oder lang zum Verquäken des betreffenden Reviers führen muss. Bevor man auf dem sorgfältig ausgewählten Platz, auf dem man — vor einem stärkeren Baum sitzend oder sonst gut gedeckt — Posten gefast hat, zu reizen anfangt, warte man zunächst etwa 10 Minuten ganz ruhig, wobei man sich die verschiedenen Anlaufmöglichkeiten des Fuchses im Terrain gut ansieht und überdenkt. Dann gebe man mit der Quake 2 bis 3 leise Töne und warte sodann wieder etwa 5 Minuten. Hierauf wiederhole man 2 bis 3 leise, dann ebenso viel lautere Töne und schließe mit einem leisen ersterbenden Ton. Nach weiteren 5 Minuten Pause kann die letzte Serie nochmals wiederholt werden, worauf man jedoch mindestens eine Viertelstunde am Stand **unbeweglich** ausharren muss. Daraus ergeben sich ein Aushalten von etwa mindestens Dreiviertelstunden auf **einem** Stand und hieraus die Folgerung, da man am Abend überhaupt nur einen Stand nehmen soll. Vor dem Verlassen des Standes empfiehlt sich noch ein letzter Versuch mit 2 bis 3 leiser

Tonen. Also **wenige Töne und lange Pausen sind das Geheimnis des Erfolges**. Langes Ausharren empfiehlt sich ja schon deswegen, da man nicht genau den Zeitpunkt kennt, an welchem der Fuchs auf seinem Paß erscheint, ferner weil der Fuchs mit seinem feinen Gehör die Qärke **sehr weit** vernimmt.

Wenn der auf die Hasenklage herangereizte Fuchs sich — wie er das gerne tut — außer Schussweite auf die Keulen setzt und auf das dann dringend anzuratende **längere stille Zuwarten** des Jägers keine Anstalten macht, näher zuzustehen, **dann empfiehlt sich ebenso wie in allen anderen Fällen, wo sich Reineke bereits in Sicht- und Hörweite befindet, für sein weiteres Heranholen bis auf Schussdistanz** statt der Hasenquäke die Mauspfeife zu benützen.

Der Fuchs vermag mit seinem außerordentlich feinen Gehör das Mäuseln bei stiller Luft und über freies Gelände bis auf gut 200 Schritte weit zu vernehmen. Es ist erwiesen und leicht zu verstehen, daß Reineke dem **Mäuseln viel unbedenklicher und rascher** folgt als der Hasenklage. Da ja ein Mensch oder Hund die Ursache von Lampes Todesklage sein kann, nähern sich besonders lottere Füchse dem Ort der Klage gerne, indem sie erst **vorsichtig Wind holen**. Daher ist das Quäken **vom Hochsitz** aus ebenso zu empfehlen, wie das Verfahren, bei dem der eine Jäger quäkt, während sich der andere auf zirka 60 bis 80 Schritte in seinen Wind stellt und dann meist dort den sich Wind holenden Fuchs erlegt. Wenn Schnee liegt, empfiehlt sich zur besseren Tarnung das Anlegen eines **Schneehemdes und weißer Kapuze**. Das **Mäuseln** kann man unbesorgt anwenden, wenn sich Reineke schon in nächster Nähe befindet. Man ist dabei auch stets voll schussbereit.

In unübersichtlichem Gelände wird es sich daher empfehlen, nach entsprechender Wartezeit das Anreizen mit der Mauspfeife zu beginnen, weil dadurch selbst ein in nahem Umkreis befindlicher Fuchs nicht vergrämt werden kann.

Hasenquäke und Mauspfeife sollte der Jäger auf jedem Reviergang jahraus, jahrein mit sich führen, da das gesamte Haar- und Federraubwild, wie Marder, Iltis, Wiesel, besonders auch wildernde Hunde und Katzen, Habichte, Sperber, Bussarde, Krähen, Elstern und Eichelhäher, wenn man nur gute Deckung hat und vorher nicht geäugt wurde, auf diese Lockinstrumente sicher reagieren.

Da der Fuchs über ein äußerst feines Gehör verfügt und seine Sinne nicht wie bei dem auf das Blatten zustehenden Rehbock durch den Brunfttrieb geblendet sind, ist **für** den Erfolg des Reizens die Benutzung eines den Klage-ton naturgetreu und weich wiedergebenden Instrumentes, wie es die FAULHABERsche Hasenquäke ist, von

ausschlaggebender Bedeutung. Ebenso wie diese Quäke wird auch die der Garnitur beigefügte vorzügliche Mauspfeife jeden Kenner voll befriedigen.

Kaninchenklage

Obwohl die weiche Faulhaber – Kaninchenklage vornehmlich dort Verwendung finden wird, wo das Kaninchen also unser Karnickel – heimisch ist, so beweist doch die Erfahrung, dass der Fuchs und die Marderarten auch dort auf diese Klage reagieren, wo das Karnickel fehlt. Das ist wohl deshalb so, weil sich ja die Klage eines Kaninchens von der eines jungen Hasen kaum unterscheidet. Andererseits wird aber auch **jeder Klage-ton** als Angstlauf gewertet und besitzt daher als beuteversprechend für den behaarten oder befiederten Räuber eine gewisse Anziehungskraft.

Das Kaninchen ist kleiner als der Hase und kann daher von Raubtieren bewältigt werden, die einen ausgewachsenen Hasen nicht bewältigen können. Das Raubwild hält sich erfahrungsgemäß dort auf, wo sich Kaninchenbaue befinden, den das Kaninchen ist bekanntlich ein bevorzugtes Futtertier für alles Raubwild und Raubzeug. Schon Dietzel bemerkt, dass die Örtlichkeiten, wo Kaninchen leben, von nicht zu unterschätzender jagdlicher Bedeutung sind, weil sich dort alles Raubzeug zusammenzieht und damit die wertvolleren Wildarten, wie Hase, Fasan und Rebhuhn, weniger unter Verfolgung zu leiden haben. Es ist nun leicht einzusehen, dass man an solchen Stellen mit der Kaninchenklage auf guten Erfolg rechnen können wird. Man verwendet sich auf die gleiche Art wie die Hasenklage.

- Die **FAULHABER Wildlocker** dürfen nicht zerlegt werden. Dies gewährleistet eine konstante, unveränderte Tonhöhe
- **Guten Anblick & Waidmannsheil!**

FAULHABER Wildlocker, Alleinerzeuger seit 1916.
Patentiert und markenrechtlich geschützt.



+43 660 90 90 908



office@wildlocker.at



www.wildlocker.at



Waltenhofengasse 3/3/3005
A-1100 Wien, Austria

